

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2010

Arbeitsmarktbezirk
609 Hartberg



ARBEITSMARKTPROFIL 2010

Hartberg

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	6
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	7
Kinderbetreuungseinrichtungen	7
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen.....	11
Glossar und Quellenangaben.....	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2010

Hartberg

Bevölkerungsrückgang, unterdurchschnittliche, sinkende Arbeitslosenquote; hohe Pendelintensität in den Grazer und Wiener Raum

	Hartberg	Steiermark	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2010 (Bevölkerungsregister)	66.945	1.208.372	8.375.290
davon Frauen	33.836	618.052	4.296.197
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2010 (Bevölkerungsregister)	-1,0%	1,7%	3,9%
Arbeitslosenquote 2010 - insgesamt	6,2%	7,0%	6,9%
Frauen	5,8%	6,3%	6,3%
Männer	6,5%	7,5%	7,5%
Katasterfläche (KF) in km ²	959	16.401	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	55,2%	31,7%	38,7%
Einwohner/innen pro km ² KF	70	74	100
Einwohner/innen pro km ² DSR	126	233	258

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Hartberg entspricht dem politischen Bezirk Hartberg und besteht aus 50 Gemeinden, darunter zwei Städte (Friedberg und Hartberg).

Der Bezirk Hartberg wird landschaftlich durch das Steirische Randgebirge, die breiten Täler (Pinka, Lafnitz, Safen, Feistritz) und das Oststeirische Hügelland geprägt. Hier befinden sich auch die großen Siedlungsbereiche des Bezirkes. Etwas mehr als die Hälfte der Bezirksfläche ist Dauersiedlungsraum.

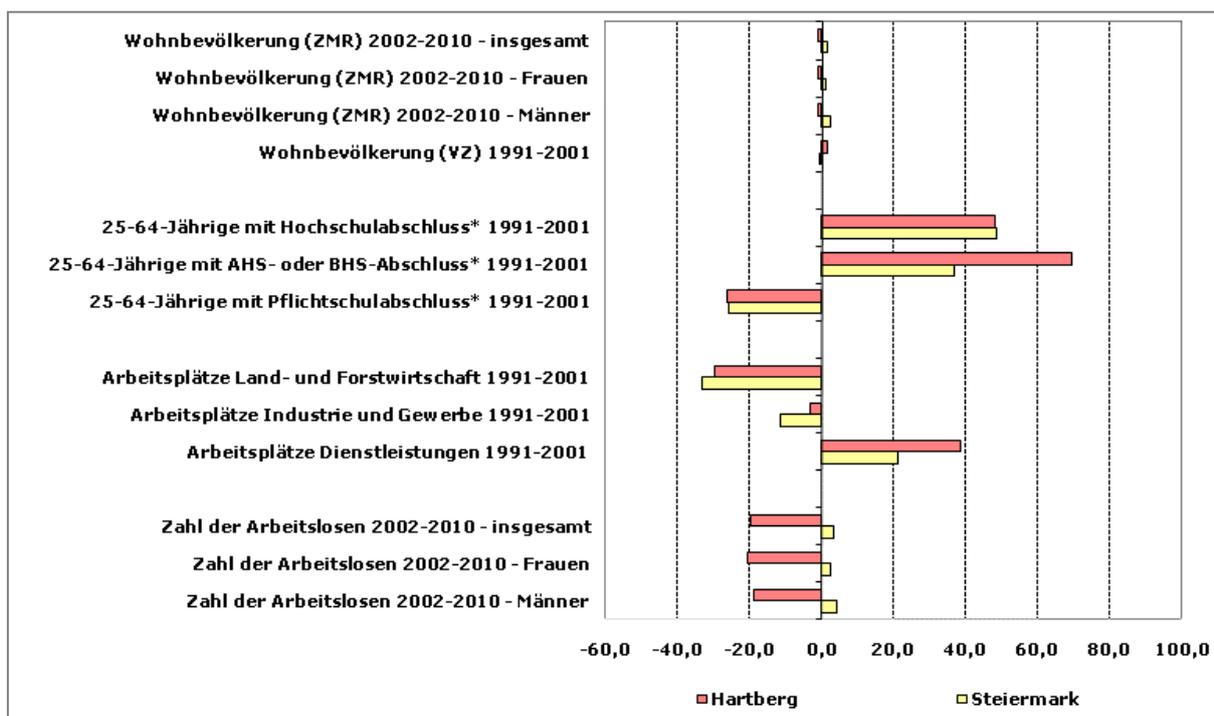
Die Bezirkshauptstadt Hartberg ist das größte Arbeitszentrum des Bezirkes mit mehr als einem Viertel aller Arbeitsplätze, kleinere Arbeitszentren sind Friedberg, Grafendorf bei Hartberg, Kaindorf, Neudau, Pinggau, Pöllau, Vorau und Bad Waltersdorf.

Die Lage des Arbeitsmarktbezirkes wird begünstigt durch den Anschluss an die Süd Autobahn (A2). Die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse sind durch die starke Kleingliederung (Wechsel, Joglland, Steirisches Hügelland) eher ungünstig.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Hartberg lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2010 66.945 Personen, 50,5% davon Frauen. Dies entspricht 5,5% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Hartberg (6.602 EW, Frauenanteil 53,7%) sowie die Gemeinden Pinggau (3.084 EW, Frauenanteil 49,5%) und Friedberg (2.585 EW, Frauenanteil 50,6%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Grafendorf bei Hartberg (2.520 EW, Frauenanteil 50,8%).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2009 insgesamt um 0,5% gesunken, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Hartberg zählte bis 2001 zu den Bezirken mit einer konstanten, gering positiven Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1971 und 1981 lag die Bevölkerungszunahme bei mehr als 2%, im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um rund 3%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 1,5% gestiegen (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Geburtenbilanz (+1.990) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war negativ (-999).

Die positive Entwicklung hat sich nach 2001 nicht fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2010 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Hartberg um 1,0% zurückgegangen (Steiermark: +1,7%, Österreich: +3,9%).

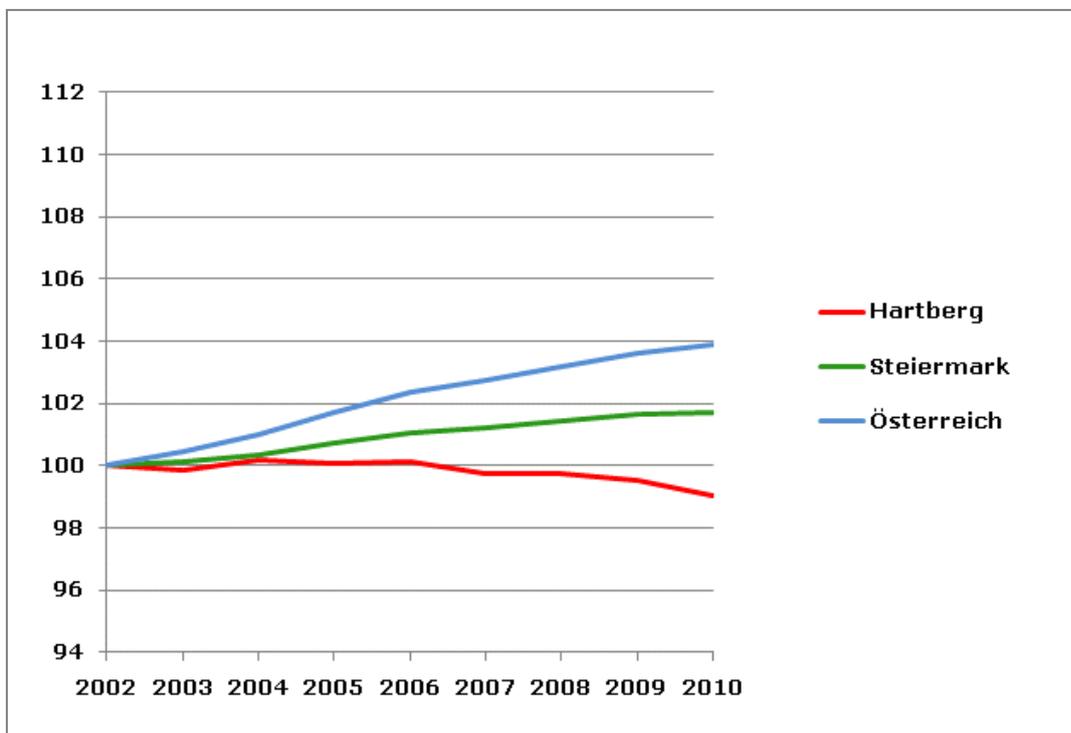
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2010 im Bezirk Hartberg mit 14,7% über dem steirischen Durchschnitt von 13,9%, jener der Über-65-Jährigen mit 17,2% darunter (Steiermark: 18,8%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Hartberg im Jahr 2010 mit 2,7% unter dem landesweiten Schnitt von 6,5% (Österreich: 10,7%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2010

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2010 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2010 geringfügig abgenommen (-1,0%), in der Steiermark ist die Bevölkerungszahl leicht angestiegen (+1,7%). Österreichweit zeigt sich ein stärkerer Bevölkerungsanstieg (+3,9%).

Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Hartberg ist Teil der NUTS-III-Region Oststeiermark.

Für diese Region wurde für das Jahr 2008 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 66,8% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 30 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2003 ein Anstieg um 28,9% verzeichnet (Steiermark: 27,7%, Österreich: 26,8%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur zeigt ein breites Spektrum. Auf den Dienstleistungssektor entfallen rund die Hälfte der Arbeitsplätze, der Anteil des industriell-gewerblichen Sektors ist mit rund einem Drittel relativ hoch und auch die Land- und Forstwirtschaft mit immer noch deutlich über 10% ist ein wichtiges ökonomisches Standbein.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 34,8% auf 31,0% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 22,5% auf 14,6% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 42,7% auf 54,4% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (62,4%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 273 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 232 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 8 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (228 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

Schirrhofer Ges.m.b.H. Fleischwarenfabrik	330
Licht-Loidl Gesellschaft m.b.H.	300
Meisterfrost Tiefkühlkosterzeugungs-Gesellschaft m.b.H.	160
Stahl- und Fahrzeugbau Grabner GmbH	140
Sterlinger & Co Baugesellschaft mbH	130
KAPO Möbelwerkstätten GmbH	120
Kammel Ges.m.b.H. Betonwerk-Baustoffe	120
BT-Watzke GmbH Kapselerzeugungsuntern.	100
RUBNER HOLZINDUSTRIE Gesellschaft.m.b.H.	100
KAPO Fenster und Tueren GmbH	90

10 der größten Dienstleistungsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

Heiltherme Bad Waltersdorf	240
Marienkrankehaus Voral Gemeinnützige GmbH	220
Hotel 'Der Steirerhof' Bad Waltersdorf Betriebsges.m.b.H.	180
Teubl Handels- Gesellschaft mbH	150
Frutura Vertriebs GmbH	130
Sparkasse Hartberg- Voral Aktiengesellschaft	130
H20-Hoteltherme GmbH	130
Lebenshilfe Steiermark Sektion Hartberg	90
Seniorenhaus Menda Menschen daheim	90
Volksbank Sued-Oststeiermark	80

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Hartberg 27.141 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 44,9% Frauen.

Zwischen 2009 und 2010 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,3% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (geringfügig) ausgeweitet werden konnte (+0,5%), die Zahl der männlichen Beschäftigten jedoch stagnierte.

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im primären als auch im tertiären Sektor verzeichnet, im sekundären Sektor war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in der Steiermark 2009 bei 44,1%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

** Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.*

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2010 insgesamt 76,5% (Frauen: 72,7%, Männer: 79,9%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Steiermark gesamt: 72,8%, Frauen: 69,7%, Männer: 75,6%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt und auch klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2010 6,2% (Steiermark: 7,0%, Österreich: 6,9%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 6,5% deutlich über jener der Frauen (5,8%).

Im Jahr 2010 waren insgesamt 1.795 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 42,0%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 7,6%, wobei der Rückgang bei den Männern (-8,9%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-5,7%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 18,9% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Hartberg ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen und einem vergleichsweise geringen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Vorrangiges Ziel der Auspendler/innen sind die Arbeitszentren sowohl des Wiener als auch des Grazer Raumes sowie der benachbarten Arbeitsmarktbezirke.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Hartberg 150 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 21,4%.

Den 15 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2010 50 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 366 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2010 waren 42 im Lehrberuf Einzelhandel - Lebensmittelhandel, 35 im Lehrberuf Restaurantfachmann/-frau und 34 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 30,3% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 736 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2010 92 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 70 im Lehrberuf Tischlerei und 60 im Lehrberuf Elektroinstallationstechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 30,2% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Berichtsjahr 2009/10 gab es im Bezirk 46 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontageshorte), davon 40 Kindergärten, 3 Kinderkrippen, 2 Horte und eine altersgemischte Einrichtung, etwa 1.650 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Hartberg im Schnitt 25 (Steiermark: 27, Österreich: 37).

9 der 46 Einrichtungen konzentrieren sich auf Hartberg.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. Euro pro Kindergartenjahr.

Seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2010/2011 ist der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Mit dem einstimmigen Beschluss im Sonderlandtag am 02. September 2008 wurde in der Steiermark der Gratiskindergarten fixiert.

Das Fördermodell betrifft alle Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen (Kindergarten, Kinderhäuser) in denen Kinder als Kindergartenkinder – bis zum Erreichen der Schulpflicht – geführt werden. In der Gesetzesnovelle ist auch die kostenlose Betreuung ab dem vollendeten 3. Lebensjahr durch Tageseltern möglich. Das Fördermodell gilt für Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen unabhängig davon, ob sie von Gemeinden, privaten oder kirchlichen Trägern angeboten werden. Die Entscheidung darüber, ob die Einrichtung ins neue System wechselt, liegt in der Verantwortung des Erhalters. Die für Eltern kostenlose Betreuung, vorschulische Bildung von Kindern gilt sowohl für halbtags als auch für ganztags geführte Einrichtungen (Kindergärten, Kinderhäuser...) sowie für die Betreuung durch Tageseltern.

Im Herbst 2010 wurde das verpflichtende letzte Kindergartenjahr eingeführt (Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung). Ab September 2011 soll (vorbehaltlich eines entsprechenden Landtagsbeschlusses) der 2008 eingeführte Gratiskindergarten zumindest teilweise wieder abgeschafft und ein sozial gestaffeltes Beitragssystem eingeführt werden. Dabei sollen 5-Jährige weiterhin den Kindergarten bis zu 30 Wochenstunden gratis besuchen. Für 3- bis 5-Jährige bleibt der Kindergarten-Besuch bei einem Familiennettoeinkommen unter 1.500 Euro ebenfalls wie bisher kostenlos (Quellen: APA, Amt der Steiermärkischen Landesregierung).

Tabelle 2:
Die wichtigsten Standortgemeinden 2009/10

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Hartberg	9	297
Vorau	1	99
Kaindorf	1	95
Pinggau	1	77
Friedberg	3	73
Hartberg Umgebung	2	60
Pöllau	1	59
Grafendorf bei Hartberg	1	57
Bad Waltersdorf	2	53
Stubenberg	1	53
Dechantskirchen	1	50
Sankt Johann in der Haide	1	47
Neudau	1	45
Rohr bei Hartberg	1	43
Lafnitz	1	41
Sankt Magdalena am Lemberg	1	41
Schöneegg bei Pöllau	1	36

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Hartberg. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Hartberg deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 4,7% (Steiermark: 8,9%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 6,8% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 10,1%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 5,3% über jenem der Männer (4,2%), 6,4% der Frauen dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 7,2%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 7,9%, jener der Personen mit Matura bei 14,4%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Hartberg		Steiermark		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	43,9	29,6	34,6	24,4	34,2	26,2
Frauen	58,5	41,6	44,1	31,7	43,1	33,1
Männer	29,9	18,2	25,2	17,0	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	37,4	41,6	44,7	42,4	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	37,3	43,3	39,6	43,4	37,0	39,4
Frauen	21,3	25,2	27,3	30,7	25,4	27,7
Männer	52,5	60,6	51,8	56,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	29,6	30,9	25,1	29,7	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	11,0	15,6	11,7	13,2	12,5	13,1
Frauen	12,8	21,6	16,0	19,3	17,0	18,6
Männer	9,3	9,9	7,4	7,1	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	7,7	5,2	5,5	5,2	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,0	2,1	3,8	4,0	4,7	4,7
Frauen	2,0	2,2	3,7	3,9	4,8	4,9
Männer	2,0	2,1	4,0	4,1	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	13,4	8,9	10,3	8,0	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	2,4	4,7	4,0	6,1	4,7	6,8
Frauen	1,9	4,2	3,2	5,4	3,7	6,1
Männer	2,8	5,1	4,8	6,9	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	5,9	5,5	3,9	3,9	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	3,5	4,7	6,3	8,9	6,9	9,9
Frauen	3,5	5,3	5,7	8,9	6,0	9,8
Männer	3,5	4,2	6,9	8,9	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	6,0	7,9	10,6	10,7	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Hartberg ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik), ein weiterer Schulstandort ist Voralpe (HAK).

Im Schuljahr 2009/2010 wurden im Arbeitsmarktbezirk Hartberg in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 1.700 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 1,5% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Hartberg gibt es derzeit (Studienjahr 2010/2011) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im nahegelegenen niederösterreichischen Bezirk Wr. Neustadt 21 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 2.660 Studierenden, davon 1.090 Frauen, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Hartberg.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Bewerbungscoaching PLUS	MENTOR GMBH	Qualifizierung	283	151	132
ZAM - Ausbildungszentrum für Frauen (Orientierung, Qualifizierung in verschiedensten Bereichen)	ZAM STEIERMARK GMBH	Qualifizierung	108	107	1
Bewerbungscoaching mit EDV-intensiv	MENTOR GMBH	Qualifizierung	86	48	38
Unternehmungsgründungsprogramm Steiermark	BIETER-GEMEINSCHAFT BIT/ÖSB	Unterstützung	76	21	55
Berufliche Orientierungshilfe Hartberg für Personen mit besonderen Problemlagen	PRO MENTE STEIERMARK	Qualifizierung	56	21	35

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2010: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen – BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.</p> <p>Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Auch freie Dienstnehmer/innen werden zu den unselbständig Beschäftigten gezählt, da freie Dienstverträge in den vergangenen Jahren sozialversicherungstechnisch immer mehr den unselbständig Beschäftigten angeglichen wurden. Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte sowie selbständig Erwerbstätige, die bei Gebietskrankenkassen versichert sind (z.B. Tierärzte/Tierärztinnen, Dentisten/Dentistinnen) werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst.</p> <p>Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonates.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Erwerbsquote (wohnotbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen. <i>(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt – BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--